

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 142. Ratssitzung vom 24. Oktober 2012

3184. 2010/503

Postulat von Ursula Uttinger (FDP) und Roger Tognella (FDP) vom 01.12.2010: Stellen der Stadtpolizei Zürich, öffentliche Ausschreibung und Sicherstellung der Attraktivität

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Polizeidepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

***Ursula Uttinger (FDP)** begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 820/2010): Vor der Einreichung des Postulats, stellten wir eine schriftliche Anfrage, um zu erfahren, wie es um die Ausschreibung der Polizeistellen steht. In der Antwort wurde angegeben, dass man nicht besonders gerne Stellen ausschreibt, sondern lieber die bestehenden Mitarbeiter behält. Im Kanton St. Gallen wurde zum Beispiel bewiesen, dass sich auf solche Ausschreibungen auch sehr kompetente Polizistinnen und Polizisten bewerben. Es ist sinnvoll, dass diese Stellen ausgeschrieben werden und man den Polizisten und Polizistinnen die Möglichkeit gibt, in einen anderen Ort zu wechseln. Es gibt sehr viele Gründe für solche Ausschreibungen, selbst wenn es am Anfang ein bisschen Zeit braucht, bis die auf diese Weise rekrutierten Polizistinnen und Polizisten die lokalen Gegebenheiten kennenlernen. Polizeischulen werden zunehmend zusammengeführt, so dass künftige Polizistinnen und Polizisten aus unterschiedlichen Orten ihre Ausbildung gemeinsam absolvieren.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Polizeidepartements Stellung.

***STR Daniel Leupi:** Gemäss städtischem Personalrecht kann eine Ausschreibung unterbleiben, wenn intern besetzt werden kann. Insofern stünde eine solche Regelung, wie sie das Postulat fordert, im Widerspruch zum städtischen Personalreglement. Es ist unbestritten, dass sich die Polizeicorps die Angestellten nicht gegenseitig abwerben. Ausnahmen zu dieser Regel sind Offiziersstellen und Fachstellen, bei denen öffentliche Ausschreibungen stattfinden. Teilweise ist das Postulat erfüllt. Es ist nicht so, dass die Stadtpolizei unverändert ist. Es gibt eine Warteliste, über die auch externe Polizistinnen und Polizisten ohne Ausschreibung eine Stelle erhalten können. Es gibt insgesamt eine relativ tiefe Fluktuationsrate. Wir halten das Postulat nicht für sinnvoll.*

Weitere Wortmeldungen:

***Dr. Davy Graf (SP):** Der Polizeiberuf ist ein Monopolberuf. Abwerben ist nicht an der Tagesordnung. Die Kostendifferenz zwischen der Ausbildung einer neuen Person und einer Abwerbung von einem anderen Polizeicorps unterscheiden sich nicht besonders*

2 / 2

stark. Störend ist die Feststellung im Postulat, dass es keinen offenen Markt gibt. Wollen wir, dass es einen Überschuss an Polizistinnen und Polizisten gibt? Es gibt in der Polizei eine gewisse Anstellungsgarantie, so dass die Anstellungen taktisch geplant werden. Wichtig sind gute Arbeitsbedingungen und das städtische Personalrecht, das zeitgemäss sein muss.

Marc Bourgeois (FDP): *Wenn mit den Kosten der Ausbildung argumentiert wird, könnte man auch sagen, dass sämtliche Ärzte, die von der Universität ausgebildet werden, auch hier bleiben müssen. Die Ärzte sind nichtsdestotrotz frei, ihren Beruf dort auszuüben, wo sie wollen. Ich verstehe, dass sich die Stadt protektionistisch verhält. Ich halte es aber gegenüber den Polizistinnen und Polizisten für unfair, da ihre Mobilität auf diese Weise künstlich eingeschränkt wird. Es ist nicht zweckmässig, auch wenn es vorstellbar ist, dass die Stadt Zürich ein anderes Stellenprofil hat, als eine Landgemeinde. Zürich würde es gut tun, wenn die Stadt eine Vorreiterrolle übernehmen und frischen Wind in diesen Bereich bringen würde.*

Ursula Uttinger (FDP): *Es ist richtig, dass auf der Offiziersstufe die Stellen mehrheitlich ausgeschrieben werden. Es geht hier jedoch nicht ausschliesslich um diese Stellen. Die entstehenden Kosten sind uns bekannt. Kosten können immer unterschiedlich interpretiert werden. Man sagt, es gäbe überall zu wenige Polizistinnen und Polizisten, ich denke nicht, dass die Arbeitslosigkeit in diesem Bereich ein Problem ist. Es wäre schön, wenn die Stadt Zürich den ersten Schritt machen würde und diese Stellen konsequent ausschriebe.*

Das Postulat wird mit 51 gegen 61 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat